

Die «Neue Zuger Zeitung» veröffentlicht auf dieser Seite Berichte von Vereinen und Organisationen aus Zug.

DIES&DAS

Unterstützung für eine indische Schule



Die Elementa-Schulkinder an ihrem Stand am Neuheimer Weihnachtsmarkt.

PD

ZUG Elementa-Schüler verkauften Selbstgemachtes für einen guten Zweck.

Nicht alle Kinder haben die Möglichkeit, eine Schule zu besuchen. Das sind auch die Schülerinnen und Schü-

ler der Tagesschule Elementa Neuheim zusammen mit dem Elternrat bewusst. Damit sich auch indische Schulen finanzieren lassen, haben sie am Neuheimer Weihnachtsmarkt schön verzierte und verpackte Muffins, selbstgestaltete Karten und handgefertigte Engel verkauft. Der Erlös kommt vollumfänglich der Schule in Indien zu-

gute. Das Projekt wird von einer Schweizerin geleitet, die auch vor Ort über die gezielte Verwendung der Gelder wacht. So konnten wir an dem winterlichen ersten Schneesonntag einen stolzen Betrag einnehmen.

FÜR DIE TAGESSCHULE ELEMENTA:
BEATRICE AMACHER

Zuger Schüler spüren der Humanität nach

SCHULPROJEKT Zwei Klassen schlossen sich zusammen, um sich gemeinsam mit dem Thema humanitäre Prinzipien auseinanderzusetzen.

Dass Deza-Mitarbeitende im Ausland in gewissen Situationen ihr Leben aufs Spiel setzen können, hat Marisa Ohnsorg am meisten beeindruckt. «Man kann sich das fast nicht vorstellen», sagt die 15-jährige Oberstufenschülerin. Ihre Klassenkameradin Saskia Graf hat erkannt: «Die Bilder der Lastwagen mit der Schweizer Fahne an der ukrainischen Grenze haben mich sehr bewegt, aber auch etwas stolz gemacht.» Beide Mädchen besuchen die 3. Real am Kollegium St. Michael Zug. Gemeinsam mit der 2. Realklasse haben sie sich in einer Projektwoche mit dem Thema «humanitäre Prinzipien» auseinandergesetzt.

Neues Lehrmittel in Planung

Anlass für diese spezielle Projektwoche bot eine Initiative des Instituts für internationale Zusammenarbeit in Bildungsfragen IZB der PH Zug und des Deza (Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit) im Zusammenhang mit der Entwicklung eines neuen Lehrmittels zum Thema «Humanitäre Prinzipien». Die «Humanitären Prinzipien» – die Grundsätze der Menschlichkeit, der Unparteilichkeit, der Neutralität und der Unabhängigkeit – bilden die Basis sämtlicher humanitärer Aktionen weltweit. Schulen im In- und Ausland sind an diesem Projekt beteiligt. «Einfach war es nicht für die jungen Leute, sich diesem Thema eine Woche lang zu stellen – immerhin ging es aber um eine aktuelle Thematik, die polarisiert und von den Schülerinnen und Schüler auch kontrovers diskutiert



Susanna Graf und Ruedi Ott (Verantwortlicher Logistik Deza) zeigen den Schülern, welches Material ein Korpsmitarbeiter mitnehmen muss.

PD

werden durfte», so Elio Gallo, Klassenlehrer der 3. Real am Kollegium St. Michael.

Zusammenarbeit IZB und Kollegium

Auf die Frage zur Zusammenarbeit mit dem IZB antwortet Björn Engeli, Rektor des Kollegium St. Michael, mit einem Schmunzeln: «Was bei einem Kaffee in der Mensa der Pädagogischen Hochschule Zug nicht alles entstehen kann!» Eveline Steinger, Leiterin IZB, hat das Kollegium St. Michael als Nachbars- und Kooperationsschule der PH Zug angefragt, ob Interesse für dieses Projekt bestünde. «Die Idee dieser speziellen Projektwoche hat mich gepackt, und die Suche nach interessierten Lehrpersonen wurde sofort lanciert. In Elio Gallo und Joël Weiss wurde ich fündig und möchte mich für ihren Sondereinsatz bedanken. Ich bin überzeugt, dass in Zukunft noch vermehrt

gemeinsame Projekte entstehen werden, die für uns als Schule wie auch für die PH Zug von Bedeutung sein werden», so Rektor Björn Engeli.

Anschaulicher Unterricht

Der Höhepunkt der Projektwoche war der Besuch beim Deza. Susanna Graf, dortige Projektleiterin für Öffentlichkeitsarbeit, führte die Klassen durch die Einsatzzentrale im bernischen Köniz. Anhand von Simulationsübungen durften die Schülerinnen und Schüler hautnah erleben, wie man einen Auslandseinsatz nach den Kriterien der geltenden humanitären Prinzipien durchführt. Vom persönlichen Gepäck eines Korpsmitglieds bis zu den Kriterien für den Bau eines Flüchtlingslagers wurden viele Bereiche von Auslandseinsätzen praxisnah vermittelt. Für das Deza bot sich dadurch auch die Möglichkeit, die «Humanitären Prinzipien» und deren

Funktionen bei den Schülerinnen und Schülern bekannt zu machen.

Sensibilisierung und Nachhaltigkeit

Gemäss Marco Fankhauser, Verantwortlicher für das Projekt am Institut für Bildungsfragen an der PH Zug, soll das Schulprojekt über die Sensibilisierung hinaus auch die persönliche Meinungsbildung fördern. «Eine vertiefte Sensibilisierung ist wichtig, weil die jungen Menschen in ihrem privaten Leben sowie während ihrer schulischen Laufbahn zunehmend mit schwierig anmutenden, komplexen humanitären Kontexten konfrontiert werden.»

«Man kann sich das fast nicht vorstellen.»

MARISA OHNSORG (15) ÜBER
AUSLANDEINSÄTZE VON
DEZA-MITARBEITENDEN

Besonders wertvoll war die Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit ihrer Einstellung gegenüber Flüchtlingen, betont auch Joël Weiss, Klassenlehrer der 2. Real: «In der heutigen Zeit sind die Schülerinnen und Schüler fast täglich mit Zeitungsartikeln konfrontiert, welche Krieg und Flüchtlingsströme thematisieren. Viele Schüler und Schülerinnen standen dieser Thematik gleichgültig gegenüber. Durch diese Woche wurden einigen die Augen geöffnet. Die Gleichgültigkeit gegenüber diesem Thema wich und viele entwickelten Mitgefühl und möchten sich engagieren.» Geplant ist auch ein Austausch mit einer Schulklasse in Belgrad, die ebenfalls am gleichen Projekt gearbeitet hat. Informationen unter: www.project-humanity.info

FÜR IZB UND DEZA:
ELIO GALLO

Kurzfilme für die Steinhauser

FILMNACHT Kurzfilmnächte gehören in vielen Grossstädten der Schweiz zu den begehrtesten Terminen im Jahr. Die Internationalen Kurzfilmtage Winterthur machen ausgewählte Kurzfilmpakete zugänglich und fördern damit Wertschätzung und Bekanntheit des kurzen Formats. Zum ersten Mal überhaupt genossen Steinhauserinnen und Steinhauser die besten Schweizer und die besten Oskar-Kurzfilme.

Eine Liebesgeschichte

Einer dieser erfolgreichen Kurzfilme ist die Liebesgeschichte «Messages dans l'air» von Isabelle Favez. Die Regisseurin und Filmemacherin ist für den Schweizer Filmpreis in der Kategorie Animationsfilm nominiert. Die Geschichte erzählt von einer jungen Frau, die allein mit ihrer Katze lebt. Ihr Nachbar ist ein Boxer, lebt auch allein, aber mit einem Fisch. Die Katze versucht alles, um den Fisch zu töten, bringt damit aber schliesslich die junge Frau und den Boxer zusammen.

Persönlicher Einblick

Die 40-jährige Bernerin Isabelle Favez bezeichnet sich selbst als Stubenhockerin. In Steinhausen jedoch stand sie dem Projektleiter der Kurzfilmnächte, Andreas Bühlmann, und dem Publikum Rede und Antwort. Favez erzählte, wie sie in ihren Animationsfilmen zur Geschichte kommt, und auch, warum sie die Charaktere ihrer Filme liebt, beispielsweise den gut gebauten Boxer. Sie erzählt, dass vieles beim Machen am Computer entsteht und dafür viel Zeit braucht. Für diesen schliesslich nur siebenminütigen Kurzfilm investierte sie 13 Monate. Und sie erzählte, dass sie am liebsten alles selber mache und sich deshalb auch das klassische Filmemachen nicht mehr vorstellen könne.

«kultur steinhausen» will weiterhin neue persönliche Einblicke vermitteln. Die zweite Kurzfilm-Soiree ist also durchaus wahrscheinlich. Mehr dazu und zum bereits bekannten Programm bis Juni 2016 gibt es unter www.kultursteinhausen.ch.

FÜR «KULTUR STEINHAUSEN»:
EMANUEL FEUSI

Kaktusbar dreht zur Chilbi auf

BAAR Jubel, Trubel, Heiterkeit. Bereits gehört die Baarer Chilbi der Vergangenheit an, und ein kleiner Rückblick ist angesagt.

12 Idealisten, sechs Helfer, vier Tage Arbeit, zwei Tage Party und ein Ziel: die Kaktusbar, ein Urgestein der Baarer Chilbi, im authentischen Erscheinungsbild mit einem kleinen Schuss Neuem zu präsentieren.

Die legendäre Kaktusbar erschien auch in diesem Jahr an der Baarer Chilbi in ihrem authentischen Erscheinungsbild und lud junge und jung gebliebene Freunde der Kaktusbar zu zwei Tagen Party ein. Zum Sound aus der Konserve unserer DJs Fenni, STi und Dide wurde ausgiebig gesungen, geschaukelt und – wenn es der Platz erlaubte, was selten war – sogar getanzt. Das leicht reduzierte 12er-Team der baarAdox konnte zum Glück auf spontane Hilfe zählen, welche einen kurzfristigen, personellen Ausfall abdeckten.

Nach der Chilbi ist vor der Chilbi

An dieser Stelle ein Dankeschön an die sechs Helferinnen und Helfer für die geleisteten Einsätze vor, während und nach den Partys. Ein weiterer Dank gehört der Baarer Guggenmusik Minifodrios für das tolle Eröffnungskonzert. Aber der grösste Dank gebührt unseren treuen, wie auch neuen Gästen, denn ohne sie gäbe es keine Kaktusbar.

In diesem Sinne haben die baar-Adöxler sich fest vorgenommen: «Nach der Chilbi ist vor der Chilbi!» Wir freuen uns bereits jetzt auf die Baarer Chilbi 2016 mit dem Motto: «Es ist Partytime in der Kaktusbar, die Chilbibaar mit dem gewissen Etwas, für jeden Mann und jede Frau.»

FÜR BAARADOX: BRUNO KÜTTEL